

SERIE: 2008, 2009 (11)

«Frei und Massa haben mir leid getan»

Im letzten Jahr scheiterte Marko Budic als Captain der NLA-Männer-Tennisteams mit GC im Interclub-Halbfinal. Sein Rück- und Ausblick.



Welches war in sportlicher Hinsicht Ihr schönster Moment im 2008?

Der Erfolg von Roger Federer/Stanislas Wawrinka im Tennis-Doppel an den Olympischen Spielen in Peking.

Welchen Moment würden Sie lieber nicht noch einmal erleben?

Die Niederlage von Kroatien im Viertelfinale der Fussball-EM gegen die Türkei.

Bei welcher Sportveranstaltung haben Sie live oder vor dem Fernseher mitgefiebert? Haben Sie die Euro und Peking mitverfolgt?

Ja natürlich. Die Euro, die Olympischen Spiele und natürlich alle Grand-Slam-Turniere im Tennis. Live mit dabei war ich auch beim Eishockey-Playoff-Finale zwischen den ZSC Lions und Genf-Servette.

Welcher Sportler oder welche Sportlerin (ausser Ihnen selber) hat Ihnen im Jahr 08 den grössten Eindruck gemacht? Wodurch?

Mladen Petric, weil er ein grossartiger Fussballer ist, der auch etwas im Kopf hat. Mit dem Hamburger SV hat er nun einen Klub gefunden, in dem er sich wohlfühlt.

Welcher Sportler, welche Sportlerin hat ihnen im vergangenen Jahr am meisten leid getan? Weshalb?

Alex Frei, Felipe Massa und das kroatische Fussball-Nationalteam. Frei wegen seiner EM-Verletzung und Massa, weil er zwar das letzte Rennen in seiner brasilianischen Heimat gewann, den WM-Titel aber Lewis Hamilton überlassen musste.

Welches sind Ihre wichtigsten sportlichen Ziele fürs neue Jahr?

Mit den beiden NLA-Mannschaften von GC ein gutes Ergebnis erzielen.

Welches wäre Ihr grösster Traum (auf den Sport bezogen)?

NLA-Doppelmeister (Männer und Frauen) 2009 werden. (TA)

SERVICE

Eishockey

NLB, Männer

La Chaux-de-Fonds	Basel	6:2
Olten	Lausanne	verschoben
Sierre-Anniviers	Langenthal	2:1
Thurgau	Neuchâtel	6:1
GCK Lions	Visp	2:3

1. La Chaux-de-Fonds	38	29	0	9	194:131	81
2. Lausanne	38	25	0	13	148:108	74
3. Olten	37	23	0	14	131:97	72
4. Visp	38	23	0	15	137:105	71
5. Ajoie	38	24	0	14	138:120	69
6. Sierre	39	23	0	16	158:150	68
7. Langenthal	38	19	0	19	126:137	57
8. Thurgau	38	19	0	19	120:129	52
9. Neuchâtel	38	12	0	26	107:156	39
10. Basel	38	10	0	28	121:156	35
11. GCK Lions	39	7	0	32	111:173	23

Die nächsten Spiele. Morgen Donnerstag: Neuchâtel - Sierre. - Am Samstag: Langenthal - La Chaux-de-Fonds, Visp - Olten, Basel - Thurgau, Lausanne - Ajoie.

GCK Lions - Visp 2:3 (0:0, 2:2, 0:1) KEK, Küssnacht. - 166 Zuschauer. - SR Fritsche, Huggenberger/ Jetzer. - **Tore:** 33. Lemm (Schnyder, Badertscher) 1:0. 36. (34:20) Pecker (Wiedmer, Heldstab) 1:1. 36. (35:24) Geiger (Lemm, Badertscher) 2:1. 39. Heldstab (Pecker, Brulé/Ausschluss Kienzle) 2:2. 46. Pecker (Wiedmer, Brulé) 2:3. **Strafen:** 7-mal 2 Minuten gegen GCK Lions, 5-mal 2 Minuten gegen Visp. - **GCK Lions:** Grauwiler; Kienzle, Pienitz; Camperchioli, Schefer; Ganz, Wollgast; Lemm, Badertscher, Schnyder; Wolf, Ulmann, Geiger; Altorfer, Schäppi, Ryser; Schommer. - **Bemerkungen:** GCK Lions ohne Cadonau, Schelling (beide ZSC Lions), Kenins (Junioren-Nati Lettland), Schoop, Down, Wichser (alle verletzt), Schwarz und Genoni (beide rekonvaleszent).

Squash

NLB, Männer

Gruppe A: Wil - Airgate 2:2. Winterthur - St. Gallen 1:3. Uster - Vaduz 4:0. Bodensee - Seuzach 0:4. - (je 8 Spiele) 1. Bodensee 17. 2. Airgate 17. 3. Vaduz 11. 4. St. Gallen 10. 5. Seuzach 10. 6. Winterthur 9. 7. Uster 9. 8. Wil 5.
Gruppe B: Fricktal - Heimberg-Thun 4:0. Cham - Grashoppers 4:0. Luzern - Sihlital 0:4. (je 8 Spiele) - 1. Cham 20. 2. Schlieren 16. 3. Sihlital 16. 4. Fricktal 16. 5. Grashoppers 12. 6. Bellach 8. 7. Luzern 3. 8. Heimberg-Thun 1.

NLB, Frauen

UBS Zürich - Winterthur 0:3. Schlieren - Seuzach 2:1. - 1. Winterthur 7/21. 2. Uster 6/15. 3. Vaduz 7/14. 4. Werdenberg 7/13. 5. Schlieren 7/10. 6. Seuzach 7/8. 7. UBS Zürich 7/5.

Dominanz auf und neben dem Schachbrett

Beim Schachclub Phoenix sind über 50 Prozent der Mitglieder weiblich - ein seltenes Bild in der von Männern geprägten Schachwelt.

Von **Natalie Isenring**

Schach. - Nur eine Frau, Judit Polgar aus Ungarn, hat es in die weltweite Top-100-Rangliste der Schachspieler geschafft. Nur 161 Frauen von insgesamt 5016 Mitgliedern sind beim Schweizer Schachbund registriert. Und nur 42 der insgesamt 583 Schweizer Junioren sind weiblich.*

Das Schicksal der Schachfiguren liegt ohne Zweifel in den Händen der Männer; nicht aber beim Zürcher Schachclub Phoenix: 12 der 23 Mitglieder sind Frauen. «Bislang kenne ich keinen anderen Schachclub weltweit, der einen höheren Frauenanteil hat, als bei uns», sagt Roger Kunz, Präsident des SC Phoenix.

Kein Selbstvertrauen

Bereits seit der Gründung des SC Phoenix im Jahre 1984 sind überdurchschnittlich viele Frauen Mitglied; wieso, weiss niemand so genau. Der Anteil an Schachspielerinnen beim SC Phoenix ist jedoch insbesondere seit Beginn des Frauenschachkurses 2006 gestiegen, davon ist die Kursleiterin, Esther Kunz, überzeugt: «Viele Frauen getrauen sich nicht, Schach zu spielen, da sie beispielsweise zu Hause immer gegen ihren Partner verlieren.» Im Frauenschachkurs können sie jedoch in Ruhe die Grundregeln des Schachs lernen und Selbstvertrauen gewinnen. Margrit Stammbach, eine der Schachspielerinnen beim SC Phoenix, meint zudem: «Manche denken, dass Schachspielen wie Mathematik und deshalb Männersache sei. Das könnte auch ein Grund dafür sein, weshalb nur wenige Frauen sich für dieses Brettspiel interessieren.»



BILD NATALIE ISENRING

Schachspielen hält ältere Menschen wie Margrit Stammbach fit.

Auch in der Literatur wird oftmals behauptet, dass Männer anders denken als Frauen. Auf die Frage, ob die Mars-Venus-Theorie beim Schachspielen ebenfalls zutrifft, antwortet Esther Kunz: «Nein, denken tun wir beim Schachspielen nicht anders als die Männer. Und schliesslich wollen wir Frauen auch nur gewinnen.»

Mann oder Frau - hin oder her, Schachspielen ist klar Kopsache und erfordert zum Teil auch unter Zeitdruck Züge vorausdenken und zu kombinieren. «Manchmal habe ich das Gefühl, dass mein Kopf vor lauter denken raucht», lacht Stammbach. Dass Schachspielen auch ältere Menschen fit hält, merkt man bei ihr: Während des Plauschspiels gegen Esther Kunz springt sie innert kürzester Zeit mit ihrem weissen Pferdchen von einem Feld zum anderen und stoppt jeweils rasch die Schachuhr.

Egal welches Alter und Geschlecht, für Esther Kunz ist klar: «Jede und jeder kann Schachspielen.» Aber beim SC Phoenix ist die Dame je länger, je mehr nicht nur auf, sondern auch neben dem Schachbrett eine dominante Figur.

* Die Daten stammen aus der Statistik des Schweizer Schachbunds. www.schachbund.ch

Kurs für Frauen

Dieses Jahr findet beim SC Phoenix zum vierten Mal ein Schachkurs nur für Frauen statt. Ab dem 20. Januar unterrichten Esther Kunz und Pius Hauser während acht Lektionen à 75 Minuten das Einmaleins des Schachspiels im Kirchgemeindehaus Paulus. Die Kosten belaufen sich auf 75 Franken inklusive Lehrbuch. Anmeldungen bis Samstag, 10. Januar, unter pilus.hauser@bluewin.ch. Weitere Informationen unter phoenix.werder.ws.nai

FRAG-WÜRDIG: KATHLEN MASSOW, TRAINERIN DER JÜNGEREN LIMMAT SHARKS

«Es gibt keine Zielsetzung für Medaillen»

Am Samstag und am Sonntag findet im Hallenbad Oerlikon der Internationale Hallenjugendtag statt. Die Limmat Sharks kamen letztes Jahr auf den guten zweiten Gesamtrang.

Mit **Kathlen Massow sprach Susanne Loacker**

Kathlen Massow, letztes Jahr haben die Sharks am Hallenjugendtag 21 Medaillen geholt. Wie viele sollen es dieses Mal werden?

Ganz ehrlich, das möchte ich vorab nicht schätzen, und es gibt auch keine Zielsetzung. Den Erfolg für die Limmat Sharks und für den einzelnen Schwimmer können wir nicht allein anhand der Medaillen festmachen. Ein Nachwuchswettkampf zeichnet sich auch dadurch aus, möglichst viele junge schwimmsportbegeisterte Kinder an den Start zu bringen und für den Wettkampfsport zu gewinnen. Für die älteren Schwimmer ist entscheidend, ob sie ihre guten Ergebnisse der Kurzbahnsaison annähernd auf die Langbahn umsetzen können. Der erste Wettkampf auf der sogenannten «langen Bahn» (50 Meter) ist manchmal etwas tückisch.

Sind die Limmat Sharks 2009 ein starkes Team?



BILD SOPHIE STIEGER

Kathlen Massow: «Es ist im Training lauter, aber auch fröhlicher geworden.»

Welcher Club ist Ihr stärkster Konkurrent?
Wie auch die letzten Jahre wird dies der SC Chemnitz sein, ein Verein aus Sachsen, der immer wieder starken Nachwuchs hervorbringt und von den guten Leistungssportbedingungen in Deutschland profitieren kann.

Letztes Jahr waren es vor allem die Mädchen, die mit ihrer Teamleistung beeindruckten. Wie steht es denn heuer?

Bei den Jungs der Jahrgänge 1994/95 hat es in den letzten Monaten eine Leistungsexplosion gegeben. Sie haben ähnliches Leistungsniveau, pushen sich so gegenseitig. Es ist im Training lauter, aber auch fröhlicher geworden. Ich denke, die Stimmung wird sich im Wettkampf widerspiegeln.

Der Hallenjugendtag ist ja auch immer eine Standortbestimmung. Welches sind die nächsten grossen Termine für die Sharks?

Mit dem Hallenjugendtag beginnt für die Sharks die Jagd auf die Regional- und Nationalkaderlimiten, die auf der 50-m-Bahn erschommen werden müssen. Eine weitere Gelegenheit ist das von den Limmat Sharks ausgerichtete 27. Internationale Hi Point Meeting, das Ende Februar/Anfang März stattfindet, mit spannenden K.o.-Finals. Der Höhepunkt im Wettkampfsport sind dann die Schweizer Meisterschaften im März, ausgetragen ebenfalls im heimischen Becken.

Wie viele Leute aus Ihrem Team sind am Start, und wie alt sind die Kids?

15 Sportlerinnen und Sportler aus meinem Team im Alter zwischen 12 und 16 Jahren werden am Wochenende in Oerlikon an den Start gehen.

Welche Aufgaben haben Sie am Wochenende?

In diesem Alter sind Schwimmer eigentlich schon Wettkampfsportler, das heisst, sie sind es gewöhnt, rund 15 Wettkämpfe pro Jahr zu bestreiten. Deshalb muss ich nicht mehr jeden Schritt begleiten. Als Trainerin betreue ich das Einschwimmen, nehme die Zwischenzeiten, Frequenzen, notiere gemachte Fehler. Nach jedem Rennen erfolgt eine Auswertung, egal, ob es gut oder aber auch weniger erfreulich gelaufen ist.

Sind Sie selber eigentlich nervös vor so einem Anlass?

Ich habe keine schlaflosen Nächte, aber am Wettkampftag direkt treiben so manche Rennen das Adrenalin hoch. Am schlimmsten ist es jedoch bei Mannschaftsmeisterschaften. Da gibt es immer Emotionen, die auch in der Trainerin ein kleines Gefühlschaos verursachen können.

Hallenjugendtag

Der von den Limmat Sharks organisierte 27. Internationale Hallenjugendtag im Hallenbad Zürich-Oerlikon beginnt am Samstag um 8.30 Uhr mit dem Wettkampf der 10-Jährigen und Jüngeren. Ab 14.30 Uhr sind die 11- und 12-Jährigen dran. Am Sonntag schliesslich finden ab 8.30 Uhr die Wettkämpfe der 13- bis 16-jährigen Schwimmerinnen und Schwimmer statt. (TA)

GCK Lions verspielen erneut eine Führung

Eishockey. - Die GCK Lions haben auch im 39. Spiel in der NLB gegen Visp den Kürzeren gezogen - und den Sieg beim 2:3 in Küssnacht erneut aus der Hand gegeben. «Wir können den Sack einfach nicht zumachen», sagt Trainer Beat Lautenschlager. Ein Blick auf die Statistik bestätigt: Die Löwen haben von den letzten 7 Partien 6 verloren und führten in jedem Spiel mindestens einmal. Dazu fielen 12 der bisher 32 Saisonniederlagen mit einem Tor Unterschied aus. Das Schema wiederholte sich auch gegen die Walliser. Dank der starken Defensive und dem Tor von Aurelio Lemm lagen die Platzherren ab der 33. Minute 1:0 in Front. Nach dem Ausgleich zwei Minuten später stellte Marc Geiger die erneute Führung her. Angeführt von den Ausländern, schafften die Gäste jedoch kurz vor der Pause und im letzten Drittel die Wende. Damit bleiben die letztplatzierten GCK Lions auf 23 Punkten sitzen. Zur Tabellenituation meint Lautenschlager: «Es sieht aus, als ob wir in dieser Liga keine Chance hätten.» Sie seien jedoch - mit Ausnahme des 2:1 gegen La Chaux-de-Fonds - nie ein leichter Gegner gewesen. Weil das happe Programm mit 14 Partien seit Anfang Dezember Spuren hinterlassen hat, gönnt Lautenschlager seinen Spielern nach den heutigen und morgigen Trainings ein freies Wochenende. (kai)

Alea Erb siegte mit der U-18 gegen Finnland

Eishockey. - Das Schweizer Juniorinnen-Nationalteam hat an der U-18-WM in Füssen (D) das dritte und letzte Gruppenspiel gegen Finnland nach einem 0:3-Rückstand noch mit 4:3 (0:1, 4:2, 0:0) gewonnen. Als Dritter der Gruppe B trifft die Mannschaft, der auch Alea Erb von den ZSC Lions angehört, am Freitag nun in der Abstiegsrunde auf den Vierten der Gruppe A, Gastgeber Deutschland oder Russland (16 Uhr).

Gren wechselt in die U-21 der Grasshoppers

Fussball. - Nach den mehrfachen Trainer-Mutationen beim FC Dietikon von Beat Studer (zu Schlieren) über Mario Costanzo (zurück zu den A-Junioren) bis zur neuen Lösung Stefan Lerchmüller gibt es auch Bewegung im Spielerkader. So soll gemäss dem «Limmataler Tagblatt» Mikael Gren vom regionalen 2.-Ligisten zum U-21-Team der Grasshoppers wechseln.